

PZ 07.10.15

Solarzellen bringen mehr ein als erwartet

MÜHLACKER. So wie Landwirte bei ihrer Produktion in großem Maß von der Witterung abhängig sind, so ergeht es auch den modernen „Energiewirten“, die mit ihren Anlagen aus Sonnenlicht oder Windkraft elektrischen Strom erzeugen. Dies wurde den Mitgliedern der Genossenschaft Bürgerenergie Region Mühlacker auf ihrer Hauptversammlung deutlich, als sie erfuhren, dass im zurückliegenden Jahr ihre Windräder von eher laueren Brisen angetrieben wurden.

Während also die Erlöse aus Windenergie in den vorwiegend in Norddeutschland installierten Anlagen etwas hinter den Erwartungen blieben, so der Vorstandsvorsitzende der Genossenschaft, Jürgen Meeh, meinte es die Sonne besser mit den alternativen Energieerzeugern: Ihre Solarpaneele auf insgesamt sechs Dächern rund um Mühlacker erzeugten mehr Strom, als eigentlich erwartet, insgesamt knapp 630 000 Kilowattstunden, was etwa dem Strombedarf von 160 Mehrperson-Haushalten entspricht.

„Beitrag zur Energiewende“

Die im vergangenen Jahr in Betrieb befindlichen drei Windkraft-Anlagen, an denen die Genossenschaft beteiligt ist, erzeugten insgesamt 6,9 Millionen Kilowattstunden, was rechnerisch der Strommenge zur Versorgung von weiteren 1750 Haushalten entsprach. Jürgen Meeh: „Wir dürfen somit stolz sein, über unseren Beitrag zur Energiewende“, zudem habe die aus regenerativen Quellen erzeugte Strommenge über 7500 Tonnen Kohlendioxid eingespart, die bei einem Kohlekraftwerk freigesetzt worden wären.

Insgesamt hat die Genossenschaft seit 2011 annähernd 3,4 Millionen Euro direkt in Anlagen beziehungsweise in Beteiligungen investiert. Diese Summe entspreche ziemlich genau den eingezahlten Geschäftsguthaben von insgesamt 450 Genossen. Aufsichtsratsvorsitzender Gerhard Ayasse sprach demzufolge von einem „Gleichklang der Mittelherkunft und ihrer Verwendung“.

Vorstand und Aufsichtsrat würden sehr sorgfältig abwägen, in welche Projekte auch in der Zukunft investiert würden. Wobei die Entscheidung für weitere Windkraftstandorte jeweils besonders intensiv hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit geprüft werde. Zudem seien kommende Investitionen auch davon abhängig, wie intensiv neue Geschäftsanteile bei der Genossenschaft gezeichnet würden, über Kredite finanzierte Investitionen seien nicht vorgesehen.

Unterm Strich erwirtschaftete die Genossenschaft im vergangenen Jahr unter Berücksichtigung eines Gewinnvortrags aus dem Vorjahr rund 126 650 Euro. Daraus wird nach dem Beschluss der Hauptversammlung eine dreiprozentige Dividende bezahlt, die Ausschüttung beträgt somit knapp 99 000 Euro. Nach der Einschätzung des Aufsichtsratsvorsitzenden dürfe eine Dividende in gleicher Höhe auch für das laufende Geschäftsjahr 2015 zu erwarten sein.

Seit dem ersten Geschäftsjahr 2011 hat sich die Zahl der Mitglieder von 223 auf 450 in etwa verdoppelt, berichtete Vorstandsmitglied Alexander Welschenbach. Sie hatten Ende 2014 über 6700 Geschäftsanteile gezeichnet. *ko*

www.buerger-energie-muehl-acker.de